

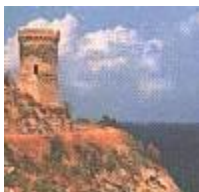
1451 n. Chr.



Geburt des **Christoph Colombo**. Obwohl sich die Historiker bis heute nicht ganz einig sind, und man den Geburtsort dieses berühmten Seefahrers eigentlich in Genua vermutet, bezeichnet sich **Calvi** als "Stadt des Colombos". In der Rue de Colombe, in **Calvi** steht an einem Haus die Gedenktafel mit dem Hinweis: Geburtshaus des Christoph Colombos. Tatsächlich scheinen auch einige Tatsachen für diese Behauptung zu sprechen. Hier der letzte Stand kolumbus freundlicher Forschung: Kolumbus wurde 1451 als Genueser in Calvi geboren. Obwohl man dafür keinen schriftlichen Beweis findet, gibt es doch eine solche Häufung von Wahrscheinlichkeiten zu Gunsten dieser These, daß man sie als richtig betrachten kann. Calvi, dessen Zitadelle 1268 von den Genuesen gegründet wurde, blieb Genua gegenüber fünf Jahrhunderte hindurch treu: Seine Bewohner konnten sich sowohl als Genuesen wie auch als Korsen bezeichnen. Christoph Kolumbus war der Sohn eines Wollkämmers. Sein Geburtshaus lag in der Rue du Fil, und dort wohnten im 18. Jahrhundert noch immer die Columbus', ihres Zeichens Weber. Der Sohn von Christoph Kolumbus, **Don Fernando**, versicherte, sein Vater sei nicht auf ligurischer Erde, sondern an der Küste Korsikas geboren.

Nach seiner Ankunft in Spanien begab sich Christoph Kolumbus ins Kloster La Rábida, um sich mit dem Franziskanerpater **Juan Perez** zu unterhalten, "den er in seiner Sprache befragte". Pater Perez, der den Seefahrer auf mehreren Reisen begleitete, war calvischen Ursprungs. Kolumbus schrieb auf Latein und auf Spanisch. Das einzige Schreiben, das man von ihm besitzt, ist in einem "dürftigen Italienisch" abgefaßt, und nach einem Biographen besteht es tatsächlich aus einem reinen korsischen Dialekt. Kolumbus war stets von Leuten aus Calvi umgeben. Calviner gab es auch an Bord der Karavellen und die **Brüder Minucci** aus **Calvi** wurden zu Gouverneuren von Panama und Porto Bello ernannt. 50 Jahre nach der Entdeckung hatten sich auffällig viele Korsen auf den Antillen und in Südamerika niedergelassen. Fehlt also nur noch der Hauptbeweis: Seine Geburtsurkunde.

1543 n. Chr.



Die unrühmlichen Adelsfehden fanden kein Ende, ganz im Gegenteil. Jeder bessere Duodezfürst beanspruchte Amt und Titel eines Grafen von Korsika, und Genua war weiterhin zu schwach, um Ruhe und Ordnung zu schaffen. In dieser misslichen Situation verpachtete die Stadtrepublik die Insel 1453 n. Chr. an die (ebenfalls genuesische) **St. Georgs-Bank**, bei der die ligurische Polis schon seit einem halben Jahrhundert in der Kreide stand.

Und siehe da, dieser Kapitalgesellschaft gelang nach einiger Zeit, was bisher kein Statthalter und kein Vizekönig vermocht hatte, nämlich Frieden zu stiften und die wirtschaftliche Entwicklung u. Bautätigkeit zu fördern. **Antonio Spinola** war der von ihr entsandte Gouverneur mit Zuckerbrot und Peitsche, dem es wohl gelang, mit einer ausgeklügelten Mischung aus Drohungen, Versprechen, Bestechung und Gewalt, die Opposition klein zu halten. Die Bank ließ unter anderem entlang der ganzen Küste, in Sichtweite voneinander, eine Kette zinnen bewehrter Wachtürme errichten, das so genannte Verteidigungssystem der torregiana. Diese Anlagen waren rund um die Uhr besetzt und sollten den ständigen

Piratenüberfällen vorbeugen, denen Korsika seit Menschengedenken ausgesetzt war. Ehemals existierten mehrere hundert dieser 12-17 m hohen, nach unten leicht konisch zulaufenden Rundtürme von etwa 7 m Durchmesser. Sobald ein Kosarensiegel am Horizont auftauchte, entzündeten die Wächter auf den Plattformen der Rundtürme Warnfeuer, und die Bewohner flüchteten ins Hinterland.

Während die Pisaner früher hauptsächlich Kirchen und Kapellen errichteten, zeigten sich die Genueser durch den Bau der Zitadellen, Wachtürme und Brücken etwas realitätsnäher. (Die korsischen Notabeln ließen ihrerseits Vierecktürme errichten, die als Wohnung und bei Gefahr als Zufluchtstätte dienten.)

1492 n. Chr. Gründung von **Ajaccio**, am jetzigen Ort, durch die St. Georgs-Bank (früher existierte eine Römersiedlung nördlich der ebenfalls im 15. Jahrh. erbauten Zitadelle). Etwa hundert ligurische Familien und einige adelige Genueser siedelten sich damals in der neuen Kolonie an. Einheimischen war der Aufenthalt hier untersagt. So blieb Ajaccio rein genuesisch, bis es 1553 von **Sampiero Corso** eingenommen wurde.

1553 n. Chr. Die relativ ruhigen Jahre Korsikas, unter der Verwaltung durch die St. Georgs-Bank, endeten schlagartig in diesem Jahr, als der französische **König Heinrich II.** auf die Insel Appetit bekommen hatte. Er führte gerade Krieg mit dem Habsburgerkaiser Karl V., mit dem Genua alliiert war, und mußte deshalb gar nicht lange nach einer moralischen Rechtfertigung suchen. Der Rat zur Eroberung stammte allerdings von seinem **Generoberst Sampiero Corso**, der am 08.05.1498 in dem Weiler Dominicacci (**Bastelica**) geboren wurde und seine Heimat dem genuesischen Joch entreißen wollte. Geleitet wurde diese Militäraktion vom franz. **Marschall de Thermes**, und an der Spitze von 500 korsischen Söldnern gelang es **Sampiero** mühelos, die Führer der Insel und eine Genua feindlich gesinnte Bevölkerung für Frankreich zu gewinnen. Einige Städte wie **Corte** und **Ajaccio** ergaben sich ohne Widerstand, **Bonifacio** hingegen, das von der mit Frankreich verbündeten türkischen Flotte angegriffen wurde, ergab sich erst nach einem Monat. Bis auf einige Festungsstätten an den Küsten, u. a. **Calvi**, fiel die ganze Insel in die Hände der Franzosen, mit denen sich die Korsen damals verbündeten. Die meisten Genuesen wurden vertrieben.

1557 n. Chr. **Giordano Orsini** verkündet als Stellvertreter **Heinrich II.**, auf einer Volksversammlung im Bergdorf **Vescovato**, daß Korsika "der Krone Frankreichs einverleibt" worden sei. Die meisten Einheimischen jubelten, aber schon 2 Jahre später gab Heinrich II. Korsika an Genua zurück. Er verzichtete auf italienische Territorien, um das europäische Kräftegleichgewicht zu wahren.

1559 n. Chr. Rückgabe Korsikas an Genua (St. Georgs-Bank) durch **Heinrich II.** - Vertrag von Cateau-Camrèsis. Die enttäuschten Korsen suchten vergebens nach anderen

Verbündeten und erheben sich unter Sampiero Corso ohne jegliche fremde Hilfe erneut gegen die Genuesen.

- 1562 n. Chr.** Um diesen Aufstand besser niederschlagen zu können, kauft Genua Korsika von der Bank des HI. Georgs wieder zurück und wirft eine ganze Armada ins Gefecht. Dennoch gelang es dem mächtigen Stadtstaat nicht, die zwar schlecht ausgerüsteten, aber patriotisch hoch motivierten korsischen Freiheitskämpfer in einer ehrlichen Schlacht zu besiegen. Also griff Genua wieder einmal zu einer Hinterlist und ließ Verrat und den gewaltsamen Tod **Sampieros** (1567) über das Geschick der Insel entscheiden. **Sampieros Sohn Alfonso** kämpfte 2 Jahre im Untergrund bis zur Erschöpfung weiter, dann gab er auf und ging ins Exil nach Frankreich. Damit sich das in den Rückkauf der Insel investierte Geld auch rentiert, versuchen die Genuesen nun soviel wie möglich aus dem durch den Krieg inzwischen völlig verarmte Volk herauszupressen. Einige Beispiele für die unerschöpfliche Phantasie der genuesischen Finanzbeamten sei die "Flintensteuer" genannt. Eine Abgabe für die Genehmigung zum Tragen von Feuerwaffen. Da jeder echte Korse ohne Schießgewehr sich gleichsam seiner Männlichkeit beraubt sah, zahlte er zähneknirschend, und das Staatssäckel wuchs. Erst nach einigen Jahren, in denen jeweils bis zu 1 000 Meuchelmorde gezählt wurden, dämmerte den Behörden, daß das allgemeine Waffentragen dem inneren Frieden vielleicht abträglich sei, und man verbot es. Doch bald erfand der Fiskus zur Kompensation dieses Ausfalls neue Steuern - zum Beispiel erhob er jährlich 12 Soldi für jede korsische Feuerstelle.
- 1571 n. Chr.** Genua gewährt den Parteigängern Sampieros eine Generalamnesty, um wenigstens unter den politischen Auseinandersetzungen einen Schlusstrich zu ziehen.
- 1584 n. Chr.** Eine genuesische Verordnung zwingt alle Landbesitzer, jedes Jahr 4 Bäume zu pflanzen. Zur Auswahl standen Feige, Olive, Edelkastanie und Maulbeerenbaum. Andernfalls war mit einer Strafe von 3 Livres pro nicht gepflanztem Baum zu rechnen.
- Ende 16. Jhdt.** Korsika stehen 160 Jahre relativer Frieden bevor.
- 1658 n. Chr.** Geburt des späteren bekannten Juristen **Pietro Morati** (1658-1715) in **Muro**. Er war der Autor des Handbuchs über die Rechtsprechung "Prattica Manuale", das lange Zeit auf Korsika maßgebend war.
- 1676 n. Chr.** Etwa 600 Griechen aus Itilo, die vor den Türken geflüchtet waren, lassen sich im März auf der Insel nieder, nachdem sie von Genua Asyl gewährt bekamen. Sie mussten sich den Genuesen gegenüber jedoch zur Treue verpflichten. Die Griechen roden Land, bauen **Paomia**, und pflanzen Weinstöcke, Oliven- u. Obstbäume. Der korsischen Bevölkerung war ihr Kommen jedoch ein Dorn im Auge, denn sie sah in ihnen Alliierte Genuas; auch erregte der Wohlstand der Einwanderer bald die Eifersucht der Bergbewohner von **Vico**. Diese griffen die Kolonie 1715 und - mit den Bewohnern

des **Niolo** zusammen - erneut 1729 an. Im Jahre 1732 flüchteten die Griechen für 43 Jahre nach **Ajaccio**. 1773, nachdem Korsika an Frankreich fiel, erhielten sie das Gebiet **Cargèse**. 20 Jahre später flüchteten sie erneut vor den Korsen nach Ajaccio, nachdem ihr Dorf niedergebrannt wurde. 4 Jahre später kehren 2/3 der einstigen Bewohner wieder nach Cargèse zurück. Zwei Jahrhunderte lang bildeten sie eine in sich geschlossenen Gemeinschaft mit eigener Sprache, eigener Religion und eigenem Brauchtum. Dann wurden Ehen mit Korsen häufiger, und es ergab sich ein friedliches Zusammenleben.

17. Jhdt. Das Bevölkerungswachstum hat stark zugenommen. So beträgt zum Beispiel die Bevölkerungsdichte in **Castagniccia** im 17. Jahrhundert: 100 Einwohner pro km² (heute für ganz Korsika: 27 Einwohner pro km²)

Beginn 18. Jhdt. Genua steht vor dem Ruin und versucht - wieder einmal, - noch höhere Steuern herauszupressen und provoziert damit einen neuen Aufstand der Korsen, der als 40-jähriger Unabhängigkeitskrieg (Korsische Revolution) in die Geschichte einging.

1729 n. Chr. Letzter Anlass, der die Revolution endgültig einleitete, soll ein halber Sous gewesen sein (wenige Pfennige). Demnach soll ein alter Mann einem genuesischen Steuereintreiber einen halben Sous schuldig geblieben sein. Der genuesische Beamte hatte kein Mitleid mit der bitteren Armut des Steuerpflichtigen und drohte mit Misshandlung, gar mit Exekution. **Ferdinand Gregorovius** schildert, wie der alte Mann in seinem Dorf herumlief, "innerlich erregt über solche Härte und vor sich hin sprechend, wie Greise pflegen. Ihm begegneten andere Leute, sie blieben stehen, hörten zu und sammelten sich am Wege. Der Alte hob an zu klagen, riss seine Zuhörer zur Wut hin, mit Beredsamkeit ihnen die Not des Volkes und die Tyrannei der Genuesen vorstellend und am Schluss ausrufend: Jetzt ist es Zeit, mit unseren Unterdrückern ein Ende zu machen!" Dieser Ruf soll sich sehr schnell auf der Insel verbreitet haben. Zwei korsische Adelige wurden von einer Volksversammlung zu Generälen des Widerstands ernannt. 1731 wurde der Aufstand durch eine gesetzgebende Versammlung in **Corte** legal untermauert, und auch die Kirche sah ihn nunmehr als Notwehr an und entließ die Korsen aus ihren Untertanenpflichten gegenüber Genua. Zu dieser Zeit befinden sich nur 450 genuesische Soldaten auf der Insel.

1732 n. Chr. Um mit den Aufständen fertig zu werden, bittet Genua den mit ihr verbündeten **Kaiser Karl VI. von Österreich** um Hilfe und verpflichtet sich, 30.000 Gulden pro Monat für 9.000 Söldner zu bezahlen. Außerdem wurde eine Entschädigung von 100 Gulden für jeden getöteten, verwundeten oder vermissten Soldaten vereinbart. So landeten deutsch-österreichische Truppen unter dem Befehl des **General Wachtendonck** auf der Insel. Die Korsen appellieren auch an alle auf dem Festland lebende Korsen, sofort auf die Insel zurückzukehren, um sich dem Kampf anzuschließen, und viele folgen dem Ruf. Die Korsen schlugen sich so tapfer, dass der Kaiser Verstärkung schicken musste, ein neues Heer unter Führung

des **Prinzen Ludwig von Württemberg**. Doch die Korsen zogen sich in die Berge zurück und lieferten den ortsfremden Truppen einen Guerillakrieg. Schließlich kam es noch im selben Jahr zu einem Friedensvertrag, in dem den Korsen eine Amnestie, Steuerlass und ihre Zulassung zu öffentlichen Ämtern zugesichert wurde (Friedensvertrag von **Corte**). Kaum waren die fremden Truppen abgezogen, wurde Genua vertragsbrüchig, und die Kämpfe lebten wieder auf.

1735 n. Chr. Die Korsen rufen auf einer Volksversammlung in **Corte** die Unabhängigkeit von Genua aus und geben sich eine demokratische Verfassung. Da ihre Gesandten an den europäischen Höfen keine Bundesgenossen gefunden hatten, stellten sie ihre Nation unter den Schutz der Heiligen Jungfrau Maria. Genua griff nun zum Mittel der Seeblockade, und als die Versorgungslage für die Korsen immer verzweifelter wurde, erschien ein merkwürdiger Nothelfer: **Theodor von Neuhoff**.